

Rassismus unter Europas Tanten

Man feiert die „Ehe für alle“, über rechte Kritik an Adoptionen durch Lesben und Schwule ist man empört; die täglichen Torturen Homosexueller in Afrika jedoch sind einem egal. Europas Tanten sind zutiefst egoistisch und rassistisch. Ihr Nichtstun spricht eine klare Sprache.

Es ist zur Zeit besonders chic – und wohl auch hilfreich für karriere-geile Zeitgenossen – den kämpferischen Anti-Rassisten zu geben. Ob in Worten, ob in Taten. Weiße Polizisten und weiße Frauen knien sich vor x-beliebigen Schwarzen nieder, um demütig Buße zu tun für ... ja für was eigentlich?

Das Andenken an Personen der Geschichte wird von Leuten verunglimpft, die selbst kaum etwas bleibendes geschaffen haben. Vertreter der Generation Mittelmaß bauen sich auf vor der Geschichte und urteilen – auf Grundlage von Halbwissen, gepaart mit grenzenloser Überheblichkeit – über solche, die in den Stürmen der Zeit bestanden.

Es ist ja so einfach, auf andere zu zeigen!

Bei all dem selbstgefälligen Lärm übersieht man schnell, daß diese angeblichen Anti-Rassisten, die in der EU leben, beim Kampf gegen wirklichen Rassismus versagen. Weiße Gutmenschen, die sich auf ein paar symbolische, zumeist ziemlich dämliche Handlungen beschränken, kneifen da, wo sie den Negern Afrikas wirklich zur Seite springen sollten. So, wie die kommunistischen Arbeiterparteien nicht den Arbeitern, sondern vor allem sich selbst dienten, so sorgen diese „Anti-Rassisten“ vor allem dafür, im rechten (oder heißt es in dem Fall „linken“) Licht zu erscheinen.



Im Februar diesen Jahres erklärte Ursula von der Leyen in Addis Abeba in ihrer Funktion als EU-Kommissionspräsidentin, daß man **die Positionen der Afrikanischen Union zu sexueller Orientierung und Identität anerkennen und akzeptieren** wird.

Werden Paraden anlässlich des CSD in Polen, in Rußland oder der Türkei behindert, bricht ein Sturm der Entrüstung in etlichen Ländern der Europäischen Union los. Die Homosexuellen-Bewegung, Parteien, Kirchenvertreter, Presse

sind sich stets einig, daß es sich dabei um einen Angriff auf die Menschenrechte handelt.

Sind die Opfer hingegen Neger in Afrika, **akzeptieren** wir sogar **Gesetze, die jahrelange bis lebenslange Haft**, zum Teil gar die **Todesstrafe** in Aussicht stellen, weil man homosexuell ist. Da, wo die Scharia gilt in Afrika, kann es auch mit **Steinigungen** enden.

„Anständige“ Afrikaner **demütigen** ihre homosexuellen Nachbarn, treiben sie **nackt durch die Straßen, prügeln sie, foltern sie, verbrennen sie lebendig** unter dem



Jubel dutzender anderer „anständiger“ Afrikaner. Und **das erkennt die EU-Kommissionspräsidentin an und akzeptiert es.**

Als die AfD in Thüringen die Frage aufwarf, wieviele Transsexuelle gibt es eigentlich im Land, um über Unisex-Toiletten beraten zu können, war die Empörung groß. Kritik an der „Ehe für alle“ oder einer Adoption durch Homosexuelle treibt Berufs-Homosexuelle und ihre Verbündeten auf die Barrikaden. Geht es jedoch um wirkliches Leiden, um tatsächliche Qualen – aber halt nur von homosexuellen Negern in Afrika – herrscht Grabesstille.

Werte Tunten, das ist übelster Rassismus!

Die Facebook-Gruppe „*Gays africains émigration*“ berichtet regelmäßig über diese bittere Seite des Lebens Homosexueller in Afrika.

Im Internet fand ich einige, wenige Artikel zu dem Treffen in Addis Abeba: Deutsche Welle, Junge Freiheit, queer.de, Tagesschau. Nicht berauschend, das geringe Interesse deutscher Medien an solchen Kontakten.

Zwei Publikationen – queer.de und Junge Freiheit – legten den Finger in die klaffende Wunde realen Rassismus‘ in den Reihen der Europäischen Union. So heißt es bei queer.de:

Der Kommissionsvorsitzende der Afrikanischen Union (AU), Moussa Faki Mahamat, hat Differenzen mit der EU bei Themen wie Homosexuellen-Rechten und der Todesstrafe hervorgehoben. „*Sicherlich haben wir unterschiedliche Standpunkte, etwa bei der internationalen Strafgerichtsbarkeit, sexueller Orientierung und Identität, der Todesstrafe*“, sagte Faki am Donnerstag bei einem Treffen mit Vertretern der EU-Kommission im äthiopischen Addis Abeba. Dies sei „*normal*“ und könne nur mit „*Anerkennung und Akzeptanz*“ angegangen werden.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen betonte, die EU werde deutlich machen, wo es Unterschiede gebe, diese aber auch akzeptieren. „*Wir versuchen zu überzeugen, aber wir erkennen an, daß es unterschiedliche Positionen gibt.*“ Dabei dürfe die EU „*nicht von der Afrikanischen Union erwarten, daß sie sich anpaßt*“, sagte die CDU-Politikerin.

Homosexuelle Handlungen sind in 34 von 54 afrikanischen Ländern verboten; und die Verbote werden durchgesetzt. Dabei wird die Situation nicht besser, im Gegenteil: Kurz vor dem Gipfeltreffen hatte Gabun ein entsprechendes Verbot eingeführt, und das kongolesische Parlament plant eine Verschärfung der Gesetze.

Es geht hier nicht um Petitessen!

Habe ich sie übersehen, die Protestnoten der Vertreter der deutschen Homo- und Transsexuellen? Sind mir die öffentlichen Erklärungen – ob allein, ob zusammen – alle entgangen? Wurde über die Demon-



Von „anständigen“ Nachbarn nackt durch die Straßen getrieben: Homosexuelle in Afrika

strationen vor afrikanischen Botschaften in den Hauptstädten der EU, mit oder ohne Stöckel, nicht berichtet? Gab es keine parlamentarischen Anfragen (via Grüne und Linke), keine Initiative für eine Erklärung des Deutschen Bundestages zu dieser unsäglichen Anerkennung der Verletzung von Menschenrechten? Ist mir der Protest, sind mir die Erklärungen, die Initiativen von FDP, Grünen, Linken, SPD entgangen? Oder war da wirklich nichts?!

Na ja, es betrifft ja nur homosexuelle Neger in Afrika.

In der **Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte** heißt es u. a:

- (1) Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.
- (3) Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.
- (5) Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.
- (7) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede Diskriminierung, die gegen diese Erklärung verstößt, und gegen jede Aufhetzung zu einer derartigen Diskriminierung.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat gegenüber den Vertretern der Afrikanischen Union nicht mehr und nicht weniger erklärt, daß man Verstöße gegen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte akzeptieren wird, wenn das anderen Interessen dient.

Ja, Churchill soll es abgelehnt haben, die Gaskammern und Krematorien in Auschwitz zu bombardieren, weil er britische Piloten nicht für Juden in Gefahr bringen wollte. Das war damals, unter ganz konkreten Bedingungen.

Heute haben wir Ursula von der Leyen, die Europäische Union und das Schweigen der Tunten zum Leiden homosexueller Neger in Afrika. Aber auch große Empörung sog. Anti-Rassisten über Leute wie Churchill.

Läßt uns das alles kalt, weil die Opfer nur Neger sind?



Sind wir Tunten hier in Deutschland, in Europa so selbstgefällig, daß es uns genügt, wenn **wir** heiraten und Kinder adoptieren dürfen? Das Schicksal unserer schwarzen Brüder und Schwestern hingegen ist uns tatsächlich aber egal?! Es sieht ganz danach aus, und es hätte Tradition.

Haben wir Tunten evtl. die Rolle eines Pius XII. eingenommen, der damals die Juden Europas im Stich ließ, als die Nationalsozialisten zum Völkermord geblasen hatten?

Rassisten in Stöckeln. Wirklich toller Fortschritt!